

in der Nacht erschallen, denn die Arbeiter...

Die feindlichen Brüder (Fortsetzung von Seite 3)...

Wer heute noch behauptet, dass die Gewerkschaften...

Polenstreik als Redakteur der KPD...

Betrieb und Wirtschaft

Arbeitslosigkeit bei der BVE

Grund: Rationalisierung...

Endlich scheint sich die sozialdemokratische These...

Zu dieser Maßnahme hat sich die Berliner Verkehrs-Gesellschaft...

Das Schlimpfer der Roten Fahne und die Beschönigungen...

Die 200 Mark jährlicher Lohnausfall wird den Berliner...

Die Absatzkrise infolge erschaffender Kaufkraft der Massen...

Die Vereinigten Stahlwerke beabsichtigen die Bohrer...

Die Mansfeld A.-G. will 8500 Arbeiter entlassen...

Achlich wie im rheinisch-westfälischen Industriegebiet...

Dollar schmückt deutsche Elektroindustrie

Die jüngste der deutschen metallverarbeitenden Großindustrien...

Die "Neue Zeitung" und die Thüringer Bezirksleitung...

1. Georg Müller, der jetzige Chefredakteur der "Neuen Zeitung"...

2. Müller hat für Spitzeltätigkeit von der Düsseldorf Polizei...

3. Müller hat für das erhaltene Geld Quittungen ausgestellt...

4. Müller wurde wegen seiner Spitzeltätigkeit auf Veranlassung...

Die KPD-Arbeiter sollten sich auch ihre anderen Götter...

Im opportunistischen Sinne geschildert...

Bücher-Ecke

1. Klassenkampf und Zänkerschicht...

Die Poetze Elektrizitäts-A.G. hat ihren Sitz und ihre...

Nach diesen Fusionen, insbesondere jenen der letzten...

Diese Polypenarbeit ist indes nur die Grundlage für die...

Wie sieht es mit der "Manicé" aus...

Der Preussische Landtag beabsichtigt in allerhöchster Zeit...

Der Bericht verschleierte natürlich die Wirklichkeit...

Der Reingewinn beträgt 3,45 Millionen Mark gegen 2,87...

Der Gesellschaft geht es also glänzend...

Groß-Berlin

Am kommenden Sonntag, den 26. Mai 1930, findet eine...

Versammlungskalender...

14. Bezirk, Jeden Freitag, abends 20 Uhr, im Lokal Speisebecher...

15. Bezirk, Jeden Freitag, nachm. 17 Uhr, bei Janke, Norder...

16. Bezirk, Jeden Freitag, 20 Uhr, im Lokal Reibe, Otts...

17. Bezirk, Jeden Freitag, abends 20 Uhr, im Lokal Speisebecher...

18. Bezirk, Jeden Freitag, nachm. 17 Uhr, bei Janke, Norder...

19. Bezirk, Jeden Freitag, 20 Uhr, bei Worlitz, Gürtelstr. 38...

20. Bezirk, Jeden Freitag, abends 20 Uhr, im Lokal Speisebecher...

21. Bezirk, Jeden Freitag, nachm. 17 Uhr, bei Janke, Norder...

22. Bezirk, Jeden Freitag, 20 Uhr, bei Worlitz, Gürtelstr. 38...

23. Bezirk, Jeden Freitag, abends 20 Uhr, im Lokal Speisebecher...

24. Bezirk, Jeden Freitag, nachm. 17 Uhr, bei Janke, Norder...

25. Bezirk, Jeden Freitag, 20 Uhr, bei Worlitz, Gürtelstr. 38...

26. Bezirk, Jeden Freitag, abends 20 Uhr, im Lokal Speisebecher...

Kommunistische Arbeiterzeitung

Organ der Kommunistischen Arbeiter-Partei Deutschlands

Berlin, 31. Mai 1930

Zu beziehen durch die Bezirksorganisation der Partei...

Alle Zahlungen auf Postcheckkonto: Berlin NW 7, Nr. 828 42...

Bei Bezug unter Streifenband vierteljährlich 2,50 Mark incl. Porto...

Schnallt den Hungerriemen enger!

Zu den bisherigen Zoll- u. Steuererhöhungen noch 2 1/2 Milliarden Massenbelastung...

Die Osthilfe, das Geschenk, das die Arbeiter den Junkern...

Daggen steht schon jetzt fest, auf welche Weise Arbeiter...

Darüber liest man jetzt sogar täglich Entrüstungsepisteln...

Die Wirkung der Zölle ließ nicht auf sich warten...

Die Partei- und Gewerkschaftsbürokratie hat im Reichstag...

Wachsende Krise

Ungeheure neue Steuern und Zölle sind bewilligt...

Aus dieser Gegenüberstellung ersieht die Arbeiterschaft...

Veranschaulichung der Tatsache, die die Rettungssaktion für die...

Die Zölle sind wohl zu verteidigen...

Die Partei- und Gewerkschaftsbürokratie hat im Reichstag...

Die Partei- und Gewerkschaftsbürokratie hat im Reichstag...

menschlich im Betriebe zu revolutionären Betriebsorganisationen...



Betrieb und Wirtschaft

Nach 3 Millionen Arbeitslose

Die Reichsanstalt gibt die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger aus der Versicherung am 15. Mai mit 1.630.000, der Krise mit 2.330.000 an. ... Die Reichsanstalt am 15. Mai mit 2.753.000 an.

Katastrophale Arbeitslosigkeit in USA.

Die Angaben über die Arbeitslosigkeit schwanken zwischen 4 und 7 Millionen. Da es in den Vereinigten Staaten weder eine Arbeitslosenstatistik noch Unterstützung gibt, sind das alle subjektive Vermutungen. ... Die Wirtschaftslage in den USA ist für die deutsche Arbeiterklasse nicht ganz ohne Bedeutung.

Der Kreuzer-Trust

Ein Beispiel, wie Arbeiterschweiß Reichtum schafft. Der Trust des Ivar Kreuzer ist in der breiten Masse in Deutschland erst bekannt geworden als er der Koalition...

Die Firma erwarb mit den Arbeitern vormaligen Löhnen eine Fabrik nach der anderen, gründete und erwarb alle möglichen Unternehmen, Banken, Wälder und Ländereien...

Freistaat Sachsen. Die hier aufgezählten Firmen bilden nur einen kleinen Ausschnitt. Außer der Kreuzer und Toll stehen noch zwei weitere handelsgerichtlich selbständige Schwestergesellschaften, die ebenfalls Kreuzer gehören: 1. Die Swedish American Investment Corporation, 1925 in New York gegründet, eine Gesellschaft, die sich an einzelnen bedeutenden Industrie- und Bankunternehmen beteiligt hat...

Der Wert hat sich in einem Jahre verdoppelt. Durch seine Zündholzpolitik hat sich Kreuzer eine Reihe von Staaten durch Darlehen und Zündholzmonopole abhängig gemacht, so: Deutschland, Danzig, Polen, Lettland, Estland, Jugoslawien, Ungarn, Rumänien, Griechenland, Frankreich, Ecuador u. a.

Die weniger sichtbare, wirtschaftlich sicher aber bedeutendere Macht des Kreuzer liegt wohl in seinem Eisenbesitz, an dem amerikanischen Stahl-Milliardäre beteiligt sind und durch die er Einfluß auf die Automobilindustrie wie überhaupt die gesamte Eisen- und Stahlindustrie hat.

Das Vermögen des Kreuzer ist wohl schwerlich zu überschätzen noch weniger sein Einkommen. Sicher ist, daß er Milliarden ist, ein Milliardenvermögen aus dem Arbeiterschweiß aufgestapelt und ein Einkommen hat, gegen das die sogenannten fürstlichen Einkommen verblasen.

Diese auf jedem Arbeiter ruhende Zentnerlast werden die Arbeiter nur brechen können, wenn sie sich Organisationen schaffen, revolutionäre Betriebsorganisationen, die sie selbst in der Hand haben, die sich gegenseitig beistehen und mit denen sie kämpfen können, wenn sie es wollen.

- Abonnementsannahmestellen: Berlin: Norden Fr. Malz, Fehrbelliner Str. 28 Hof III. Osten K. Herold, Thürschmidtstraße. ... Reich: Aschersleben W. Straube, Marienstr. 19. ...

Organisatorische Mitteilungen

Achtung! Reichsumlage. Der RAA schreibt hiermit für die 24. und 25. Woche eine Solidaritätsumlage aus, pro Woche 1,- Mk. RAA der AAU. Achtung! Körperschaftsmitglieder. Am Dienstag, den 3. Juni, abends 19.30 Uhr, findet eine komb. Sitzung aller Körperschaften, einschließlich Pressekommission, an bekannter Stelle statt.

Groß-Berlin. Versammlungskalender. 3. Bezirk. Jeden Freitag, abends 20 Uhr, im Lokal Gladow, Malplatenstr. 24. 6. Bezirk. Jeden 2. und 4. Freitag, 20 Uhr, im Lokal Reibe, Gitschinerstraße 98.

- Bücher-Ecke. Marxistische Bibliothek. Band 1 N. Lenin, 'Der Imperialismus als jüngste Etappe des Kapitalismus', 2,50 Mk. Band 2 N. Bucharin, 'Die politische Ökonomie des Rentners', 4,-. Band 3 Fr. Engels, 'Ludwig Feuerbach und der Ausgang der klassischen deutschen Philosophie', 2,50.

Kredner der Revolution: 1. Reihe, jeder Band 1,- Mark. Band 1: Maximilian Robespierre. 2: Ferdinand Lassalle. 3: Saint-Just. 4: Antoine Quentin Fouquier-Tinville. 5: Wilhelm Liebknecht. 6: Thomas Münzer. 7: Jean Marat. 8: Georges Jacques Danton. 9: Karl Liebknecht. 10: August Bebel. 2. Reihe, jeder Band 1,30 Mark. Band 11: Rosa Luxemburg. Band 12: Die Achtundvierziger. Band 13: W. Lenin.

Bestellzeitel. Ich bestelle monatlich die einmal wöchentlich erscheinende 'Kommunistische Arbeiter-Zeitung'. Organ der Kommunistischen Arbeiter-Partei Deutschlands. per Post - frei Haus. Der Bestellzeitel ist als Drucksache oder persönlich an die Buchhandlung für Arbeiter-Literatur, Berlin SO 36, Lausitzer Platz 13, zu senden.

11. Jahrg. Nr. 23

Kommunistische Arbeiter-Zeitung

Preis 15 Pf.

Organ der Kommunistischen Arbeiter-Partei Deutschlands

Berlin, 7. Juni 1930. Alle Zahlungen und Postwechselkonto: Berlin NW 7, Nr. 628 42. Buchhandl. f. Arbeiter-Literatur, Berlin SO 36, Lausitzer Platz 13. Bei Bezug unter Streifenband vierteljährlich 2,50 Mark incl. Porto. Bei Bestellung durch die Post vierteljährlich 2,16 und monatlich 0,62 Mk. Erscheint wöchentlich einmal, Inserate werden nicht angenommen.

Die Erwerbslosen-Frage

Am Ausgang des ersten Vierteljahres 1930 verkindete das 'Institut für Konjunkturforschung', daß im März 1930 der Tiefpunkt der Wirtschaftskrise erreicht sei. Nun erfahren wir von derselben Stelle, daß wir uns dem Tiefpunkt 'näheren'. Immerhin eine gewaltige wissenschaftliche Kraftleistung, festzustellen, daß eine Krise, von der man annimmt, daß sie irgendwie und wann wieder vorübergeht, sich dem Tiefpunkt nähern muß.

Das Konjunkturforschungsinstitut stellte aber nicht nur fest, daß dieser Tiefpunkt kommt, sondern sagt, daß das 'Tief' in eine Periode der Stagnation einmünden wird. Wie lange die Stagnation dauert, erfahren wir nicht. Schade!

Hauptsächlich die Erwerbslosen hätten das bestimmt gern gewußt. Die Hunderttausende, die von der Erwerbslosen-'Fürsorge' in die 'Krise', von der Krisenunterstützung in die 'Wohlfahrt' geschoben werden, und denen bei jeder Etappe nach unten der Hungersatz geschmälert wird, bis sie zuletzt mit acht bis zehn Mark ihren Hungertod hinausschieben, hätten gewiß aufgetaucht, wenn sie erfahren hätten, daß die Stagnation auf ein Jahr, der langsame Aufschwung auch so auf ein Jahr veranschlagt ist, und sie - die schon ziemlich am Ende sind - 1935 Aussicht auf Arbeit haben, wenn sie sich noch nicht aufgehängt haben, oder zu wandelnden Leichnamen geworden sind. Und sie hätten gewiß noch viel mehr Begeisterung diese Republik als Durchgangstor zum - daß ich mich nicht verhaue! - zum Sozialismus besungen. Denn daß es erwerbslose Proletariat gibt, die nicht begriffen haben, daß ihr demokratisches Vaterland, ihr Staat nicht alles für sie tut, ist nach Meinung der sozialdemokratischen - und der Gewerkschafts- und der Arbeiterpresse gar nicht möglich.

Die Sozialdemokratie und die Gewerkschaften sind nämlich durch die Entwicklung selbst auf ein totes Gleis geschoben. Wer Interesse daran hat, es nachzulesen, kann durch die 'linken' Sozialdemokraten in ihrem 'Klassenkampf' auf das genaueste unterrichtet werden, daß die Sozialdemokratie durch ihre 'positive' Arbeit erst die Voraussetzungen schuf für die Politik der heutigen 'Bürgerblock'-Regierung. Sie hat durch ihre Schlichtungs- und Rationalisierungspolitik die Proleten so restlos unterworfen, daß den letzten Rest der Bourgeoisie die Gewerkschaften konnten die letzte Etappe einfach nicht mehr durchhalten, wenn sie sich selbst bei den Arbeitern, die den Ebert noch über dem Bett zu hängen haben, nicht unmöglich machen wollten.

Daraus ergibt sich ihre 'Opposition', die natürlich keine ist. Sie ist das Klappern zum Handwerk. Sie wissen, daß die Arbeiterklasse der kapitalistischen Regierung nicht gefährlich wird, so lange sie den Narrentanz einer Opposition der Sozialdemokratie und der Gewerkschaften mit macht. Und das ist der Zweck der Übung. Die Brüning-Regierung weiß ihrerseits, daß sie verloren ist, wenn die Gewerkschaften und die SPD, die

'Massen nicht mehr in der Hand' haben, und die Regierungsparteien haben die Aufgabe, die Angriffe der Sozialdemokratie scheinbar blutig ernst zu nehmen. Kleine Blamagen in dem Zusammenspiel, wie die Tatsache, daß die Sozialdemokratie bei der Vertrauensfrage ihre Mandate abkommandiert, um ohne Risiko gegen ihre Partnerstimmen zu können, sind eben unvermeidlich und werden auf das persönliche Konto einzelner 'Genossen' mit 'anderer Auffassung' geschoben. Auch sonst entstehen Schwierigkeiten. Die einfachen Proleten, die neben den Demokraten und Pfaffenbüchsen im Reichsbannerzug marschieren, begreifen nicht, für welche 'Ziele' sie mit den Bürgerblockparteien gemeinsam 'kämpfen' sollen, wo doch die Partei angeblich gegen sie 'kämpft'. Die Schmierkomödie dieser 'sozialistischen' Politik ist so offensichtlich, daß sogar Arbeiter, die der Sozialdemokratie trotz aller Schöfflichkeiten der Kriegs- und Nachkriegszeit hindurch die 'Treu' hielten, zu murren beginnen. Das ist ein Zeichen, daß die Dialektik des wirklichen Lebens auch den verblödetsten Parteiochsen durchdringen bringt.

Die SPD hat nun einen ganz netten Plan vor. Wenn man die 'Arbeitslosenfrage' 'aufrufft' und mit einem Bündel 'praktischer' Forderungen kommt, wird man selbst die Halbverhungerten hypnotisieren können, denn das Schlagwort 'Arbeitsbeschaffung' drängt - so spekuliert man - alle nüchternen Erwägungen über die Ursache der Wirtschaftskatastrophe in den Hintergrund. Mit der Parole der 'Arbeitsbeschaffung' soll durch die 'Entpolitisierung' der drohenden politischen Radikalisierung entgegengegearbeitet werden, bis - die Sozialdemokratie wieder in der Regierung sitzt.

Das und nichts anderes ist der Zweck der Taktik dieser Herrschaften. Wenn die 'Bürgerblockregierung' die Erwerbslosen auch gesetzlich zu Paris herabgedrückt hat, wenn die 'Reform' der Erwerbslosenversicherung, die die SPD begann, durch die Brüning-Regierung vollendet, wenn alle Terrorgesetze gegen die Arbeiterklasse unter Dach und Fach, wenn die 'Not der Landwirtschaft' durch viele Milliarden an die Agrarier 'behalten' ist - dann ist so der 'Tiefpunkt der Krise' erreicht, und aus diesem Tiefpunkt heraus, dem unsagbaren Elend von Millionen, droht die Verzweiflung, die Rebellion, droht der Angriff des Proletariats auf eine Gesellschafts-'Ordnung', deren knarrende Mechanik nur noch klappert, wenn sie vom Proletariat geschmiert wird. Durch Millionen Proletariatsleichen, die der Moloch Kapitalismus fressen kann.

Der Zeitpunkt rückt automatisch in die greifbare Nähe, wo eine Unterstützung des Kapitalismus durch die sozialdemokratische Opposition nicht mehr möglich ist, sondern die reaktionäre Einheitsfront von der Sozialdemokratie bis zu den faschistischen Banden gegen das in die Verzweiflung getriebene Proletariat entsteht. Wo die Sozialdemokratie 'unter Zurückstellung der Parteigrundsätze' - nicht lachen! - 'im Interesse des Volkes' sich wieder zur 'Mittverantwortung' bereit findet. Die soziale Katastrophe von Millionen soll zum Angelpunkt werden, zum taktischen Hebel, sich wieder in die Sessel der Erwerbslosen und Zuschüsse einzubetten, daß Ruhe und erste Bürgerpflicht ist. Daß die Sozialdemokratie als 'demokratische' Partei, Gesetze, die 'gegen ihren Willen' gemacht wurden, respektieren muß. Daß sie eben - ein Erbe übernahm, daß sie 'vorderhand' hindert, gegen die Not der Erwerbslosen etwas zu tun!

Charakteristisch ist, daß alle parlamentarischen Parteien auf diese Taktik der SPD, genau in der Weise reagieren, - wie die SPD, selbst. Die KPD, wärmt ihre alten politischen 'Wassersuppen' von 'Streichung des Heeresatzes', 'Kürzung der Bezüge der hohen Beamten' usw. auf, um so eine 'Lösung' vorzutauschen. So neben drei Millionen gesunken sein soll. Wie hoch die Zahl vor der 'Senkung' war, und wie hoch sie nun ist, erfährt man nicht. Der denkende Arbeiter weiß jedoch schon sein.

Konjunkturaufgaben des Kapitals

Das Institut für Konjunkturforschung stellt für Ende Mai 1930 die Diagnose: Produktion und Beschäftigung sind konjunkturnäher weiter gesunken. Die Arbeitslosigkeit hat zwar abgenommen; die Besserung bleibt aber hinter dem saisonüblichen Umfang zurück. Die Wirtschaft zeigt die Symptome einer dem Tiefpunkt zurechtenden Depression. Der konjunkturelle Rückgang der Wirtschaftstätigkeit wird in den nächsten Monaten zum Abschluß kommen und in einer Periode der Stagnation einmünden. Die weitere Entwicklung wird durch die sich bessernde Kapitalversorgung - im gewissen Umfang auch durch die Preisentwicklung - im günstigsten Sinn beeinflusst werden.

Diese Ausführungen des Instituts sind außerordentlich bezeichnend für die Hilflosigkeit der bürgerlichen Wissenschaft. Selbst der 'Vorwärts' verbietet ganz offen diese Feststellungen. Er ist ganz entsetzt darüber, daß die offizielle Nationalökonomie noch nichts von der Weltwirtschaftskrise gemerkt hat, sondern immer noch von einer Depression spricht, auf die eine Stagnation folgt, ohne daß die Tatsachen mit dieser 'wissenschaftlichen Erkenntnis' irgend welche Berührungspunkte haben.

Diese Änderungen des Instituts für Konjunkturforschung zur gegenwärtigen Lage sind von uns bewußt an die Spitze der Ausführungen gestellt, weil sie beweisen, daß das Kapital selbst die zukünftige Lage als außerordentlich kritisch ansieht und weil es ebenfalls mit einer weiteren sehr erheblichen Verschärfung der Krise rechnet. Die Hoffnung des Kapitals auf Aenderung durch bessere Kapitalversorgung und durch die Preisentwicklung ist vollkommen illusorisch, solange die Weltwirtschaftskrise besteht. Das deutsche Kapital benötigt keineswegs weiteres Investitionskapital. Die Rationalisierung der deutschen Wirtschaft ist so durchgeführt, daß direkt schon von einer Überbationalisierung gesprochen werden kann.

Es ist eine solche Überkapazität der Industrie vorhanden, daß das deutsche Kapital vor allen Dingen erst den notwendigen Absatz für dieses Übermaß an Produktion finden muß, bevor es zu neuen Rationalisierungsmaßnahmen schreiten kann. Der beste Beweis für die Richtigkeit dieser Ansicht ist die starke Geldflüssigkeit, ohne daß das Kapital bisher daran denkt, von dieser Geldflüssigkeit Gebrauch zu machen. In früheren Krisen wurde gerade diese Geldflüssigkeit benutzt, um mit geringen Mitteln die Umstellung der Produktion durchzuführen. In den Feststellungen des Instituts für Konjunkturforschung vermindert sich der Auslastungsgrad der Industrieanlagen, gemessen an der Zahl der vorhandenen Arbeitsplätze von 71,1 Prozent Mitte 1929 auf 71,2 Prozent April 1930. Letzt-mal die Zahl der zu leistenden Arbeitsstunden (Stundenzapazität) zugrunde, so beläuft sich der Rückgang

durch dieses Engengedändnis, daß eben durch die kapitalistische Warenproduktion auch in Rußland die proletarische Klasse zur ausgebeuteten Klasse erniedrigt ist, und Rußland als Teil der kapitalistischen Weltorganisation genau so von der Krise des Weltkapitalismus getroffen wird. Die Zeche bezahlen auch dort nicht die engengedendsten vorhandenen Privat- und staatliche Bürokratie und Bourgeoisie, sondern das Proletariat. In ihrer Abhängigkeit von der kapitalistischen Außenpolitik Rußlands ist es auch den Sektionen ganz unmöglich, eine proletarische Politik und Taktik anzuwenden. Die Folge ist, daß die KPD, von 'Führern' beherrscht wird, die das Proletariat entweder aus Unkenntnis oder bewußt belügen und betrügen.

Dennoch stellt auch das revolutionäre Proletariat die 'Erwerbslosenfrage' in den Mittelpunkt, - aber im proletarischen Sinne. Es sagt den Arbeitern: Der Kapitalismus ist bankrott, die Krise ist ausweglos! Wenn sie - auf dem Rücken - des Proletariats - immer wieder und immer nur für kürzere Dauer verschleppt werden kann, und eine kurze, sogenannte Konjunktur folgt; sie bricht auf immer stärker erweiterter Produktionsbasis auf, reißt immer größere Massen in ihren Strudel, bis das Proletariat durch den Kampf um den Sozialismus die Krise im proletarischen Sinne löst. Wenn dieser Wille im Proletariat auflebt und zur Tat wird, - dann wird der durch Streit um den 'richtigen Weg' verschwunden sein.